



**Ev. Kindertagesstätte Arche Noah  
An der Bahn 8  
25355 Barmstedt  
Telefon: 04123/ 6987  
Faxnummer: 04123/ 685775  
Email: [archenoah@diakonie-barmstedt.de](mailto:archenoah@diakonie-barmstedt.de)**



## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	5
<u>Beschreibung der Einrichtung / Strukturen</u>	
Der Träger	6
Die Kindertagesstätte	7
Die Finanzierung der Betriebskosten	8
Die Räumlichkeiten	
Das Außengelände	9
Die Lage	
Die Gruppenstruktur	10
Die Öffnungs- und Schließungszeiten	
Das Aufnahmeverfahren	11
<u>Die pädagogische Arbeit in Theorie</u>	
Kindertagesstätte heute	12
Mit Gott groß werden/Christliche Erziehung	13
Ganzheitliche Erziehung: lernen und spielen - spielen und lernen	14
Das einzelne Kind und die Gruppe	17
Partizipation der Kinder	18
Beschwerdemanagement	19
<u>Die pädagogische Arbeit in der Praxis</u>	
Der Tagesablauf	19
Rituale und Traditionen	20
Neue Kinder in der Gruppe	21
Die Raumgestaltung	22
Die Gestaltung des Außengeländes	23
Das Zusammenleben regeln oder Regeln regeln das Zusammenleben	24
Integration und Inklusion	25
Umsetzung des Schutzauftrages	25
Sprachbildung und Sprachförderung	26
Bewusste Ernährung	27
<u>Zusammenarbeit mit den Familien oder...</u>	
... <u>denn ohne Eltern geht es nicht</u>	28
Wie können sich Eltern in der Kindertagesstätte beteiligen und mitwirken?	
<u>Das Team</u>	
Die Zusammenarbeit im Team	29
Das Personal	
Der Personalschlüssel	30
Die Aufgaben	

- der pädagogischen Mitarbeiter/ innen	30
- des Hausmeisters	30
- der Hauswirtschaftskräfte	31
- der Leitung	31
Fachgespräche und Besprechungen	32
Fort- und Weiterbildung	33
Die Anleitung von Praktikanten/Praktikantinnen	33
Die Zusammenarbeit mit dem Träger	34
Der Beirat	
Die Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde	35
<u>Die Öffentlichkeitsarbeit</u>	36
Formen praktizierter Öffentlichkeitsarbeit	
<u>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</u>	37
Qualitätsmanagement	38
Erarbeitung, Überprüfung und Entgegennahme der Konzeption	38
<u>Schlusswort</u>	38
<u>Literaturverzeichnis</u>	39



## **Vorwort**

Wir freuen uns sehr, dass Sie sich jetzt die Zeit nehmen unsere Konzeption zu lesen. Das wird Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Kindertagesstätte Arche Noah geben. Um sich ein ganzheitliches Bild vom Leben in unserer Einrichtung machen zu können, laden wir Sie herzlich ein, die Mitarbeitenden kennen zu lernen und mit ihnen über die Arbeit zu sprechen, sich die Räumlichkeiten anzusehen, im Außengelände herumzugehen und die Atmosphäre des Hauses zu spüren.

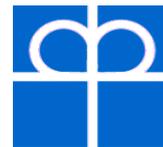
Erst alles zusammen wird Ihnen **sinnvoll** verdeutlichen was uns in der Erziehung der Kinder wichtig ist, welche Ziele wir verfolgen, wie wir den „Lebensraum Kindertagesstätte“ ausfüllen und nutzen, um den Kindern das zu geben, was sie für ihre Entwicklung benötigen.

Öffne Deine Augen, dann kannst Du es sehen  
Benutze Deine Ohren, dann kannst Du es hören  
Greife mit Deinen Händen, dann kannst Du es ertasten  
Mit der Zunge kannst Du es schmecken  
Atme durch die Nase, dann kannst Du es riechen  
Streiche es über Deine Haut, dann kannst Du es spüren  
Lass es mit allen Sinnen auf Dich einwirken und denke  
darüber nach, dann kannst Du es verstehen

Das Team der Arche Noah

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Kennenlernen  
der Kindertagesstätte Arche Noah - zunächst beim Lesen der Konzeption!

## Strukturen / Beschreibung der Einrichtung



### **Der Träger**

Die St. Katharina gemeinnützige GmbH ist seit dem 01.01.2008 Träger der Kindertagesstätte Arche Noah, der Beratungsstelle für Integration „BFI“ mit mobiler heilpädagogischer Praxis, der Einrichtung Sozialpädagogische Familienhilfe „SPFH“ sowie der Spielstube St. Christophorus in Barmstedt. Von der Inbetriebnahme im April 1996 an bis zum 31.07. 2007 war die Kindertagesstätte in der Trägerschaft des Verein für weibliche Diakonie e.V. in Barmstedt.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe, die Förderung der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die Förderung der Hilfe für Behinderte.

Gesellschafter sind der Verein für weibliche Diakonie e.V. in Barmstedt sowie die Kirchengemeinde Barmstedt.

Organe der Gesellschaft sind

- die Geschäftsführung,
- der Aufsichtsrat,
- und die Gesellschafterversammlung.

Die Arbeit der St. Katharina gemeinnützige GmbH geschieht auf der Grundlage des diakonischen Auftrags sowie der einschlägigen gesetzlichen Vorgaben wie des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), des Sozialgesetzbuches und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII\* und XII), des Kindertagesstättengesetzes (KitaGs), der Kindertagesstättenverordnung (KitaVo), der Grundsätze des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein über die integrative Förderung behinderter Kinder, der Leistungsvereinbarung nach § 75 SGB XII und die für die Kindertagesstättenarbeit in der Nordkirche maßgebenden Vorschriften in der jeweils gültigen Fassung.

\*unter besonderer Beachtung des § 8a -Gesetz zum Schutz des Kindeswohls

## Die Kindertagesstätte „Arche Noah“

Dieses Haus wurde als sog. Ersatzbau für den vorherigen „Kindergarten Gebrüderstraße“ an gleicher Stelle errichtet und am 22. April 1996 in Betrieb genommen. Das Gebäude mit dazugehörigem Grundstück ist im Eigentum des Verein für weibliche Diakonie e.V. in Barmstedt.

Aufgrund des gestiegenen Bedarfes an Krippenplätzen wurde zunächst 2010 ein Einzelhaus für 10 Krippenkinder errichtet, im Jahr 2013 ein Doppelhaus für 20 weitere Krippenkinder.



## **Die Finanzierung der Betriebskosten**

Betriebskosten sind die angemessenen Personalkosten (ca. 80% der Gesamtkosten) und Sachkosten (ca. 20% der Gesamtkosten), die durch den Betrieb der Kindertageseinrichtung entstehen. Sie werden durch

- Elternbeiträge,
- Zuschüsse der Stadt Barmstedt,
- Zuschüsse des Landes Schleswig-Holstein,
- Zuschüsse des Kreises Pinneberg,
- Zuschüsse des Kirchenkreises Rantzau/ Münsterdorf
- Mittel der Eingliederungshilfe
- sowie durch Eigenleistungen des Trägers aufgebracht.

## **Die Räumlichkeiten**

In der Kindertagesstätte steht jeder Gruppe ein Gruppenraum mit einem kleinen Nebenraum, eigener Garderobe und eigenem Waschraum zur Verfügung. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Funktionsräumen vorhanden:

- Kleingruppenraum
- Theaterraum
- Bewegungsraum
- Kinderküche
- Matsch- und Planschraum
- ein fest installiertes Bällebad im Flur
- Werkstatt
- Büro
- Personalraum und Personal WC
- Verteilerküche
- Gesprächsraum
- Behinderten-WC mit Wickelbereich

In der Krippe steht jeder Gruppe ein Gruppenraum mit einem Schlaf- bzw. Ruheraum und eine eigene Garderobe zur Verfügung.

Darüber hinaus sind weitere Räume vorhanden:

- Wasch- und Wickelraum
- Kleingruppenraum mit Bällebad
- Nebenraum mit Küchenzeile
- Verteilerküche
- Büro/ Personalraum
- .Abstellfläche für Kinderwagen bzw. Kinderwagenschuppen

## **Das Außengelände**

Die Außenspielfläche beträgt ca. 3000 qm. Ein z. T. alter Baumbestand spendet Schatten und Gestaltungsmöglichkeiten.



## **Die Lage**

Die Kindertagesstätte ist über die Zufahrt „An der Bahn“ zu erreichen. Parallel zur Straße, hinter einem angelegten Wall als Lärm- und Sichtschutz gedacht, fährt die Regionalbahn „Kuddl“ der AKN. Die Nähe zum Zentrum der Stadt Barmstedt bietet Spaziergänge zu verschiedensten Einrichtungen an (Bibliothek, Kirche, Rathaus etc.). Zu Fuß zu erreichen sind außerdem der Wald, der Rantzauer See, öffentliche Spielplätze und in der Innenstadt verschiedenste Einkaufsmöglichkeiten.

## **Die Gruppenstruktur**

Die Betriebserlaubnis des Kreises Pinneberg bescheinigt eine genehmigte Platzzahl von z. Zt. 115 Kindern in 8 Gruppen.

In zwei Regelgruppen (Eichhörnchen und Frösche) werden jeweils 20 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren von einer staatlich anerkannten Erzieherin/einem staatlich anerkannten Erzieher und einer staatlich anerkannten sozialpädagogischen Assistentin/ einem staatlich anerkannten sozialpädagogischen Assistenten begleitet.

In den drei Integrationsgruppen (Bären, Biber, Igel) werden jeweils 15 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren von einer einer staatlich anerkannten Erzieherin/einem staatlich anerkannten Erzieher und einer heilpädagogischen Fachkraft begleitet. Die Zusammensetzung der Integrationsgruppen ist durch die gesetzlichen Vorgaben geregelt: 11 Regelkinder und 4 Kinder, die – nach amtsärztlicher Begutachtung - als behindert oder von Behinderung bedroht gelten und einen zusätzlichen heilpädagogischen Förderbedarf haben.

In den drei Krippengruppen ( Füchse, Maulwürfe und Waschbären) werden jeweils 10 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren von einer einer staatlich anerkannten Erzieherin/einem staatlich anerkannten Erzieher und einer weiteren Kraft, einer sozialpädagogischen Assistentz, betreut.

### **Die Öffnungs- und Schließungszeiten**

Die Kindertagesstätte ist geöffnet von montags bis freitags von 7.00 – 16.00 Uhr, bei Bedarf in der Krippe bis 17.00 Uhr.

### **Die Betreuungszeiten der Gruppen:**

Ab 7.00 Uhr wird ein Frühdienst angeboten.

Regelgruppe Frösche	8.00 – 12.00 Uhr	
Regelgruppe Eichhörnchen	8.00 – 14.00 Uhr	Spätdienst bis 16.00 Uhr
Integrationsgruppe Biber	8.00 – 14.00 Uhr	
Integrationsgruppe Bären	8.00 – 14.00 Uhr	
Integrationsgruppe Igel	8.00 – 14.00 Uhr	
Krippengruppe Füchse	8.00 – 12.00 Uhr	Spätdienst bis 13.00 Uhr bei Bedarf
Krippengruppe Maulwürfe	8.00 – 14.00 Uhr	
Krippengruppe Waschbären	8.00 – 16.00 Uhr	Spätdienst bis 17.00 Uhr bei Bedarf

Anmeldungen für einen Kindergartenplatz sind werktäglich immer nach vorheriger telefonischer Absprache möglich.

In den Schulsummerferien für Schleswig - Holstein bleibt die Kindertagesstätte drei Wochen geschlossen sowie innerhalb der Weihnachtsferien, i.d.R. an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Näheres ist in der Benutzungsordnung für die Ev. Kindertagesstätte Arche Noah geregelt.

## **Das Aufnahmeverfahren**

Die Ev. Kindertagesstätte Arche Noah und die Ev. Kindertagesstätte Bahnhofstraße als evangelische und diakonische Einrichtungen führen eine gemeinsame Warteliste. Eltern, die ihre Kinder anmelden möchten, können dies in einer der beiden Einrichtungen tun. Die Anmeldung gilt dann für beide Häuser, wobei Wünsche der Eltern nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Die vom Träger beschlossenen Aufnahmekriterien sind maßgebend für die Vergabe der Plätze.

Voranmeldungen für einen Integrationsplatz ab dem 3. Lebensjahr sind nur in der Arche Noah möglich. Über die Notwendigkeit einer integrativen bzw. heilpädagogischen Maßnahme, die grundsätzlich für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren möglich ist, entscheidet das Kreis - Sozialamt nach Erstellung eines amtsärztlichen Gutachtens. Die Aufnahme eines Kindes mit Behinderung bedarf eines intensiven Voranmeldegespräches.

## **Die pädagogische Arbeit in Theorie**

### **Kindertagesstätte heute**

So sehr und so schnell wie sich unsere Lebenswelt verändert, ändert sich auch die Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

Eine moderne Pädagogik ist gegenwarts- und zukunftsbezogen. Der sich stets im Wandel befindliche gesellschaftliche und gesetzliche Auftrag, die sich ändernden Bedarfe und Bedürfnisse von Eltern und Kindern machen es erforderlich, dass sich auch unser Angebot stets mit verändert.

Kindertagesstätte heute – ist vielschichtig, orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien, ergänzt die elterliche Erziehung, unterstützt den Bildungsprozess des Kindes, kooperiert mit den Schulen und stellt sich den notwendigen Anforderungen an eine qualitativ wertvolle Einrichtung.

Wir setzen uns mit den Fragen auseinander, die unsere Gesellschaft uns stellt, beziehen aktuelle Themen wie z.B. Beschwerdemanagement, Kinderarmut, Genderbewußtsein, Partizipation in unsere Arbeit mit ein und wir überprüfen stets unsere konzeptionelle Arbeit.

Um zum besseren Verständnis beizutragen, haben wir im Anhang ein Kindertagesstättenlexikon mit den für unsere pädagogische Arbeit wesentlichen Themen und Begriffen erstellt.

## **Mit Gott groß werden / Christliche Erziehung in unserer Kindertagesstätte**

Unser christliches Menschenbild beruht darauf, dass jeder Mensch von Gott aus Liebe in dieses Leben gerufen worden ist und von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und Würde geschenkt bekommen hat, unabhängig von Herkunft, Nationalität, Religion oder einer Behinderung. Darum achten wir die Kinder in ihrer Individualität. Alles was wir den Kindern vermitteln basiert auf christlichen Werten.

Der Bildungsrahmenplan für die Ev. Kindertagesstätten des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf sowie das Leitbild Diakonie finden bei der Umsetzung der religionspädagogischen Arbeit Berücksichtigung.

Christliche Erziehung findet im pädagogischen Alltag statt.

Sie ist Weltanschauung, sie ist die Vermittlung von Werten an Kinder durch das Vorleben Erwachsener. Sie ist der Ausgangspunkt und das Leitmotiv für unser Handeln.

Christliche Erziehung findet statt, weil wir die Fragen der Kinder ernst nehmen und mit ihnen gemeinsam nach Antworten suchen. Sie findet statt, indem die Mitarbeitenden gemeinsam mit den Kindern über das Wunder einer aufgehenden Blüte oder die Schönheit des Regenbogens staunen. Sie findet statt, indem die Kinder unser Gotteshaus kennenlernen und erforschen dürfen. Sie findet statt, indem wir mit den Familien gemeinsam die Gottesdienste feiern, die wir zuvor mit den Kindern und dem Pastor intensiv vorbereitet und gestaltet haben. Sie findet statt, indem wir auch christliche Lieder, Rituale, Geschichten und Gebete mit den Kindern lernen. Sie findet statt, indem neben den christlichen Ritualen Platz und Achtung ist für die Traditionen anderer Religionen. Sie findet statt, wenn die Beziehung zwischen Mitarbeiter/ in und dem Kind vertrauensvoll und zuverlässig ist. Sie findet statt, wenn Themen, die die Kinder bewegen, aufgegriffen werden, auch wenn sie mit Trauer und Tod, mit Sexualität oder Aggression zu tun haben.



Unser Ziel sind mutige und selbstbewusste Menschen,  
die in der Lage sind über ihre Gefühle zu reden,  
die ihre Umwelt wahrnehmen und achten,  
die liebes- und beziehungsfähig sind  
und jeden neuen Tag als ein großes Geschenk erleben.

## **Ganzheitliche Erziehung: lernen und spielen - spielen und lernen**

Die Kindertagesstätte hat einen gesetzlichen Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrag. Diese drei Bereiche sind in der Praxis untrennbar miteinander verbunden.

Eine häufige Frage, die allen Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte von Eltern gestellt wird lautet:

„Was tun Sie, um mein Kind auf die Schule vorzubereiten?“

Das ist eine berechtigte Frage, die ausführlich beantwortet werden muss:

Kinder wollen lernen: vom ersten Tag ihres Lebens an probieren sie aus, wollen alles selber machen, alles be-greifen und untersuchen. Dabei sind sie unermüdlich und ausdauernd. Ihr Tun fordert die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit. Sie machen keinen Unterschied zwischen Lernen mit dem Kopf - Lernen mit dem Gefühl - Lernen mit den Händen.

Lernen ist eine Einheit aus Wahrnehmung mit allen Sinnen, Bewegung, Phantasie, Gefühl und Verstand - Lernen geschieht ganzheitlich. Die ganzheitliche Erziehung und das Spiel sind die den Kindern im Elementaralter gemäßen Lernformen.

Über die Sinnesorgane und die Bewegung bekommt jedes Kind Kontakt zu sich und seiner Umwelt. Um etwas zu verstehen, es zu „verinnerlichen“, muss das Kind es über die Sinne aufnehmen, es erleben und nachspielen können.

Spielen bedeutet für Kinder Lernen in unterschiedlichsten Situationen und Konzentration auf eine selbst gewählte Situation. Gespielt werden kann allein, mit anderen Kindern, mit Erwachsenen und mit Materialien.

Spielen ist vielfältig:

### **\*Wahrnehmungsspiele**

**\*Rollenspiele**

**\*Singspiele**

**\*Kreisspiele**

**\*Konstruktionsspiele**

**\*Fingerspiele**

**\*Bewegungsspiele**

**\*Brettspiele**

**\*Puppenspiele**

Wahrnehmung, Bewegung und Spiel werden bei allen Aktivitäten der Mitarbeitenden und der Kinder, im Material- und Zeitangebot, in der Gestaltung der Innen- und Außenräume sowie in der Beziehung des Mitarbeitenden zum Kind berücksichtigt.

Eingebettet in eine vertrauensvolle Atmosphäre erlangen die Kinder langfristig Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Bereichen:

*im kognitiven<sup>(2)</sup> Bereich:*

- \* zeitliche Orientierung
- \* Gedächtnis
- \* Konzentration
- \* Mengen- und Größenerfassung
- \* räumliche Orientierung
- \* Handlungsplanung
- \* Wissensaneignung ( learning by doing )
- \* Erkennen von Zusammenhängen
- \* Phantasie und Kreativität

*im lebenspraktischen Bereich:*

- \* Selbständigkeit beim:
  - An- und Ausziehen
  - Toilettengang
  - Essen
  - Zähne putzen
  - Umgang mit Hilfsmitteln
  - Gestalten des Gruppenalltags

(2) = geistig

*im emotionalen / sozialen Bereich:*

- \* Bedürfnisse und Wünsche erkennen und äußern
- \* Regeln anerkennen
- \* eigene Gefühle wahrnehmen und ausleben
- \* Gefühle anderer wahrnehmen
- \* Grenzen erkennen und anerkennen
- \* eigene Grenzen erkennen und anerkennen
- \* Kritik äußern und annehmen
- \* Kompromisse schließen
- \* Konflikte lösen
- \* Rücksicht nehmen
- \* teilen können
- \* sich durchsetzen können
- \* sich entscheiden können

*im Bereich der Kommunikation:*

- \* Wortschatzerweiterung
- \* Artikulationsfähigkeit
- \* Sprachverständnis
- \* Gestik
- \* Mimik
- \* Spracherwerb
- \* Gegenstands- und Zeichenverständnis

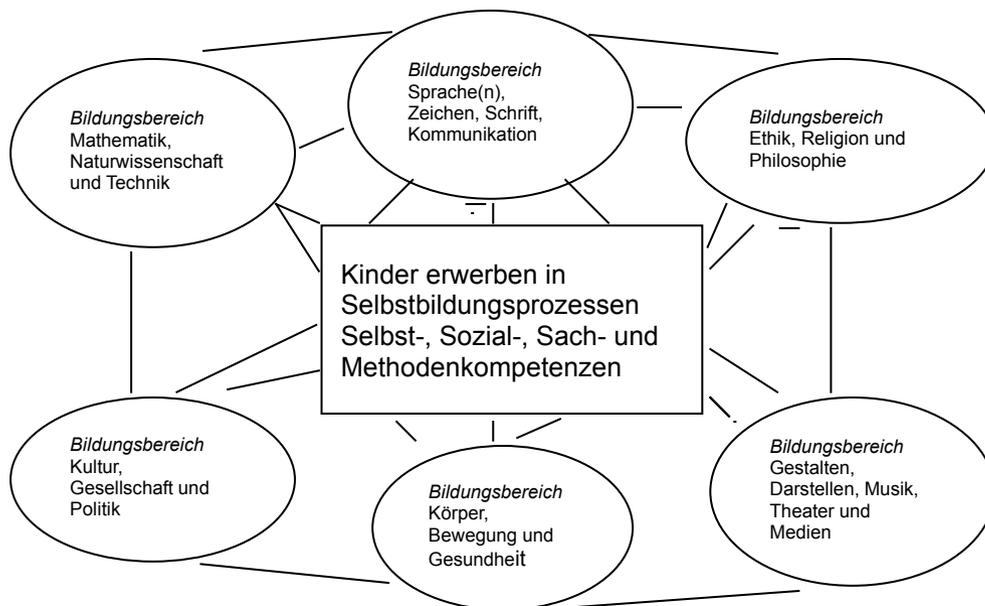
*im motorischen Bereich:*

- \* Grobmotorik
- \* Feinmotorik
- \* Körperkoordination
- \* Bewegungskoordination

Bildung lässt sich schließlich auch sachorientiert kategorisieren. Nach den Bildungsleitlinien für Schleswig-Holstein wird nach sechs Bildungsbereichen unterschieden:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Religion, Ethik und Philosophie
- Matisch-ästhetische Bildung und Medien

Die folgende Graphik zeigt die Zusammenhänge zwischen Kompetenzerwerb in allen Bildungsbereichen unter Berücksichtigung der Querschnittsdimension von Bildung:



Intensiv werden die Kinder im letzten Kindergartenjahr vor Eintritt der Schulpflicht auf die Schule vorbereitet. In regelmäßigen Abständen kommt eine Lehrkraft der Grundschule in die Kindertagesstätte und beobachtet, begleitet und fördert die künftigen Schulkinder in wechselnden Kleingruppen. Die Gruppenleitungen füllen die sog. Schulbögen aus (Berichte über den Entwicklungsstand der Kinder), führen die dazugehörigen Gespräche mit den Eltern und tauschen sich – mit Einwilligung der Erziehungsberechtigten - mit der Lehrkraft aus. Es gibt besondere Angebote nur für die künftigen Schulkinder wie Schulbesuch, Schulkinderausflug, Aktion zu Schwimm- und Baderegeln mit der DLRG etc.

**Die Kindertagesstätte bereitet die Kinder also sehr umfassend auf die Schule vor, doch sie leistet keine vorgezogene schulische Arbeit.**

## Das einzelne Kind und die Gruppe

Jeder Mensch ist einmalig!

Das bedeutet, dass jeder Mensch sich vom anderen unterscheidet: anderer Fingerabdruck, anderes Aussehen, andere Stärken und Schwächen, andere Erfahrungen, anderes Verhalten, anderer Entwicklungsstand, andere Bedürfnisse und Vorlieben.

Diese Unterschiede machen wir uns in unserer Arbeit täglich bewusst, denn nur, wer Unterschiede annimmt, kann sie als Normalität betrachten.



Das Ernstnehmen der Persönlichkeit jedes Kindes ist aus unserer christlichen Sicht die Grundlage für ganzheitliches Arbeiten.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten die Mitarbeitenden also mit 115 verschiedenen Persönlichkeiten. Daraus begründet sich die individuell gestaltete Arbeit der Gruppen. Es tun nicht Alle das Gleiche; die Aktionen, Projekte und Methoden unterscheiden sich, weil sie auf die jeweilige Gruppensituation abgestimmt werden. Der Erfahrungsraum Kindertagesstätte als Lernfeld für **alle** Kinder, unabhängig nicht nur von Nationalität und Religion, sondern auch unabhängig von Behinderung, ist ein Schwerpunkt unserer konzeptionellen Arbeit.

Wir begegnen dem Kind authentisch und einschätzbar, um ihm die Möglichkeit zu geben, Vertrauen in uns, in sich und in andere fassen zu können. Das ist die Grundlage dafür, dass Selbstbildungsprozesse gelingen können. Unser Ziel ist eine entspannte Atmosphäre, in der das Kind mutig und selbstbewusst seinen Platz innerhalb der Gruppe finden kann.

Täglich, in vielfältigen Situationen, macht das Kind Erfahrungen mit sich und anderen. Das Leben in der Gruppe bietet ihm die Möglichkeit, sein Verhaltensrepertoire zu erweitern und fördert seine gesamte Persönlichkeitsentwicklung.

Es entwickelt:

- \* Ich-Kompetenz (z. B. Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen)
- \* Sozialkompetenz (z. B. Wir - Gefühl, Rücksichtnahme)
- \* Sachkompetenz (z.B. Erlernen von Fertigkeiten, Materialerfahrung)

Wir unterstützen das Gruppengeschehen, indem wir Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten schaffen und Zeit, Raum sowie Material zur Verfügung stellen.

Die Zugehörigkeit zu seiner festen Gruppe bedeutet für das Kind Stabilität, Orientierung und emotionale Sicherheit.

Hier hat es die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen:

- \* Kontakte zu knüpfen
- \* Gemeinschaft zu erleben
- \* Freundschaften zu pflegen
- \* Konflikte zu erleben und auszutragen
- \* seine eigene Rolle zu finden und zu verändern
- \* sich als Teil eines Ganzen zu sehen und zu erleben

Kinder mit Behinderung benötigen mehr Unterstützung und Begleitung als andere. Dieses Haus bietet die strukturellen, räumlichen und personellen Voraussetzungen dafür, dass jedes Kind seinem Entwicklungsstand und seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert werden kann, ggf. ergänzend durch andere externe Fachkräfte.

### **Partizipation der Kinder**

Die Kinder sind an der Gestaltung des Alltags in unserer Kindertagesstätte beteiligt. Sie erleben, dass sie ihre Umwelt durch ihr Handeln beeinflussen können und ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst genommen werden.

Im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten lernen die Kinder durch die Beteiligungsverfahren Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft und gewaltfreie Konfliktbewältigung.

Sie können erleben, dass sie in hohem Maße

- teilhaben an der Gestaltung des Zusammenlebens
- Aufgaben zu lösen
- Probleme zu bewältigen
- Interessen zu vertreten
- Meinungen zu respektieren

- Rücksicht zu nehmen

Die pädagogischen Fachkräfte entwickeln gemeinsam mit den Kindern Regelungen für das Zusammenleben in der Gruppe – insbesondere zur Planung und Gestaltung gemeinsamer Projekte und Feste, Gestaltung der Räumlichkeiten und der alltäglichen Abläufe. Dies geschieht durch Gespräche und Diskussionen mit einzelnen Kindern oder im Kreis, durch Abstimmungsverfahren oder durch Beobachtungen der Kinder durch die Mitarbeitenden.

## **Beschwerdemanagement**

Die ev. Kindertagesstätte Arche Noah ist eine Gemeinschaftseinrichtung in der viele verschiedene Individuen zusammen treffen. Hier kann es zu Konflikten, Kritik und Beschwerden kommen.

Wir nehmen offen angebrachte Kritik von Eltern und Kindern gleichermaßen wichtig. Im direkten zeitnahen Gespräch erarbeiten wir Lösungsvorschläge gemäß den Verfahrensregelungen unseres Qualitätsmanagementsystems.

Dieses kann in kleinen Gruppen, in Einzelgesprächen oder auf Elternabenden stattfinden. Bei Bedarf ist die Leitung einzubeziehen.

Beschwerden von Kindern begegnen wir offen und zugewandt.

Im Einzelgespräch, in Kleingruppen oder im Gruppenkreis erarbeiten wir gemeinsam Lösungen und setzen diese gemeinsam um.

Kinder werden altersgerecht in sie betreffende Entscheidungen eingebunden.

## **Die pädagogische Arbeit in der Praxis**

### **Der Tagesablauf**

Der Morgen in der Kindertagesstätte beginnt in der frühen Gruppe bereits um 7.00 Uhr.

Ab 8.00 Uhr beginnt auch für alle anderen Kinder der Vormittag:

bis ca. 9.00 Uhr treffen sie in ihren Gruppen ein und werden begrüßt. Sie spielen allein oder mit Freunden und wählen Material, Raum ( incl. Außengelände ) und Zeit nach Möglichkeit selbst aus.

Weitgehend selbst bestimmen die Kinder auch ihre Frühstückszeit. Bis ca. 10.30 Uhr haben sie dazu Gelegenheit. Dieses sog. freie Frühstück ermöglicht den Kindern selbst zu entscheiden, wann, mit wem und wie lange sie essen wollen. Gemeinsam eingenommene Mahlzeiten sind auch eine wichtige Erfahrung für Kinder, deshalb gibt es Tage, an denen

gemeinsam gefrühstückt wird. Nach den Mahlzeiten putzen die Kinder ihre Zähne.

Für kleine Gruppen und / oder die Gesamtgruppe fließen Aktivitäten der pädagogischen Fachkräfte auf Grundlage der Beobachtungen des Kindes, der Gruppe und unserer Ziele im Austausch mit den Kindern in den Vormittag ein.

Regelmäßig wiederkehrende Aktivitäten neben den Projekten der Gruppen sind z. B.:

- Waldtage/Waldwochen/Waldprojekte
- Kirchenbesuche
- Psychomotorisches Turnen
- Kochen bzw. Buffet-Tage
- Besuche der Lehrkraft
- Büchereibesuche

Um 12.00 Uhr endet die Gruppenzeit der Frösche. Sie verabschieden sich dann von ihrer Gruppenleitung. Dies ist eine wichtige Regel, um gewährleisten zu können, dass kein Kind ohne unser Wissen das Kindertagesstättengelände verlässt.

Kinder, die länger in unserer Einrichtung sind, essen gegen 12.15 Uhr zu Mittag. Anschließend setzen sie ihr Spiel fort oder beginnen etwas Neues. Von 14.00 – 16.00 Uhr werden alle ganztags betreuten Kinder in den erweiterten Spätdienst gebracht.

## **Rituale und Traditionen**

Rituale und Traditionen begleiten unseren Rhythmus innerhalb des Jahres, der Woche und des Tages: im Jahresverlauf sind es z. B. das Feiern christlicher Feste und das Feiern der Geburtstage, innerhalb der Woche sind es feste Tage für bestimmte Aktivitäten, z. B. Angebote im Bewegungsraum und der Wochenschlusskreis und innerhalb des Tagesablaufes ständig wiederkehrende Elemente, wie z. B. der Gesprächskreis. Diese Erlebnisse in der Gemeinschaft geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit.

Die Ev. Kindertagesstätte gibt Kindern mit anderer oder keiner Religionszugehörigkeit ebenso Gelegenheit, ihre Traditionen zu leben, achtet sie und bezieht sie mit ins Gruppengeschehen ein.



## **Neue Kinder in der Gruppe**

Wir gestalten den Einstieg in den Kindergartenalltag so individuell wie möglich ( z. B. kürzere Betreuungszeiten, Mutter / Vater zeitweise noch mit in der Gruppe, Mutter / Vater nebenan im Elterncafe´ ). Er bedeutet für jedes Kind eine unbekannte, fremde Situation, unbekannte Erwachsene, fremde Kinder und die Trennung von dem Kind vertrauten Personen.

Die Mitarbeitenden haben Erfahrung mit dieser für jedes Kind besonderen Situation, sind aber auf die Unterstützung und Mithilfe der Eltern angewiesen.

Vor Beginn des Kindergartenjahres besucht das Kind mit seinen Eltern an einem Vormittag die zukünftige Gruppe. Während des Besuches tauschen sich Eltern und ErzieherInnen über das Kind sowie den Gruppenalltag aus, für das Kind besteht die Möglichkeit der ersten Kontaktaufnahme.

Konsequentes und regelmäßiges Bringen, schnelles Verabschieden und nicht so spätes Abholen in den ersten Tagen haben sich als gute Handlungsmöglichkeiten von Eltern bewährt, auch wenn es schwer fällt zu gehen, wenn das Kind weint. Niemand muss dann ein schlechtes Gewissen haben, denn jedes Kind braucht seine Zeit.

## Die Raumgestaltung

Wenn Sie sich zu Fuß auf Entdeckungsreise durch das Haus begeben, werden Sie eine Vielzahl von Räumen wahrnehmen.

Es gibt fünf Gruppenräume, in der Grundausstattung gleich, aber doch im Detail sehr verschieden, da sie individuell gestaltet sind. Sie bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten: von der großflächigen Baustelle mit verschiedenen Materialien über Rollenspielbühnen, Lese- und Kuschelecken zum Zurückziehen, Erzählen und Träumen, Mal- und Experimentierplätzen bis zu einem kommunikativen Frühstücksbereich.

Die verschiedenen Nebenräume haben z. T. festgelegte Funktionen, wie der Plansch- und Matschraum, die Kinderküche, der Bewegungsraum, der Theaterraum oder der Gesprächsraum. Sie erweitern das Angebot der Möglichkeiten über den eigenen Gruppenraum hinaus.

Die Kinder spielen in kleinen Gruppen im Kaufmannsladen, schauen sich Bücher im Gesprächsraum an, werkeln im Kleingruppenraum oder malen an der Wandtafel. Diese Räume bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeit, unbeobachtetes Spiel und Kommunikation. Sie sind Ergänzung zu angeleiteten Aktivitäten in Kleingruppen.

Ein langer, großzügiger Flur, der alle Räume miteinander verbindet, lädt ein zu bewegtem Spiel mit Fahrzeugen, selbstgebaute Flugobjekten oder einfach zum Laufen. An den Wänden gestaltete Tast- und Bewegungsobjekte laden ein (in der momentanen Bewegung) innezuhalten, um die rollende Kugel zu beobachten. Der Flur ist außerdem der zentrale Kommunikationsraum: Kinder und Erwachsene begegnen sich, sprechen miteinander oder spielen eine Weile gemeinsam.

In einem so großen Gebäude kommt es vor allem darauf an, den Kindern eine Überschaubarkeit zu ermöglichen und Orientierungshilfen zu geben. Bei der Auswahl der Materialien gilt deshalb im ganzen Haus: Weniger ist mehr! Es kommt uns auf eine gezielte Materialauswahl und ihre ästhetische wie sinnvolle Anordnung an.

## Die Gestaltung des Außengeländes

Das naturnah gestaltete Außengelände - ein weiterer Erlebnisraum - ist von jedem Gruppenraum aus für die Kinder zugänglich. Es bietet rund um die Häuser vielfältige Spiel- und Experimentiermöglichkeiten zu jeder Jahreszeit. Im Sommer verlagern sich viele Aktivitäten von drinnen nach draußen. Aber auch in den weniger warmen Zeiten gibt es immer wieder Anlass draußen durch das Gelände zu „sausen“.

In mehreren Aktionen mit Eltern unserer Einrichtung wurde das Außengelände gestaltet.



## **Das Zusammenleben regeln oder Regeln regeln das Zusammenleben**

Viele Menschen (Kinder, Eltern, Mitarbeitende) begegnen sich täglich in unserer Kindertagesstätte. Der Umgang miteinander, das gemeinsame Benutzen der Räume und der Materialien machen eine Vielzahl von Regeln und Absprachen erforderlich. Hierbei ist uns wichtig, dem pädagogischen Auftrag und Anspruch gerecht zu werden, dabei weitestgehend auf die Bedürfnisse des einzelnen einzugehen und den fachgerechten Ablauf des Dienstbetriebes zu gewährleisten.

Regeln geben Kindern und Erwachsenen einen festen überschaubaren Rahmen und sind nötig:

- \* aus Sicherheitsgründen ( z. B. Unfallgefahr )
- \* aus rechtlichen Gründen ( z. B. Aufsichtspflicht )
- \* zum Schutz einzelner / mehrerer
- \* zur Orientierung für alle und somit zur Erleichterung

Der Gesprächskreis in der Gruppe ist das Forum, in dem Regeln mit Kindern besprochen, aufgestellt, diskutiert und bei Bedarf verändert werden. Das gibt den Kindern Sicherheit im Umgang miteinander.

Sie lernen dabei:

- \* Rücksicht zu nehmen
- \* Verantwortung zu übernehmen
- \* Bedürfnisse zu äußern

und erfahren Wertschätzung ihrer Person.

## **Integration und Inklusion**

In unserer Kindertagesstätte ist die Förderung des Zusammenlebens für Kinder aus unterschiedlichen Lebenssituationen, z.B. mit und ohne Behinderung oder Migrationshintergrund, sowie ein vorurteilsbewusster und wertschätzender Umgang miteinander, selbstverständlich.

Inklusion ist die Weiterführung des Integrationsgedankens.

Es handelt sich um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen des Kindes und dessen Familie orientiert.

Die Mitarbeitenden nutzen ihr umfassendes Fachwissen und ihre Kreativität um den Alltag so zu gestalten, dass alle Kinder die Chance haben, aktiv teilzunehmen und mitzuwirken.

Die Kinder erhalten die für ihren Entwicklungsstand notwendige (heil-)pädagogische Erziehung, Bildung und Betreuung.

Wir legen Wert darauf, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.

Die Kinder lernen miteinander und voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.

Die Arbeit der heilpädagogischen Fachkräfte mit den Kindern, die zusätzlichen Förderbedarf haben, ist geregelt durch die Leistungsvereinbarung nach § 75 Abs. 3 SGB XII über Inhalt, Umfang und Qualität der Leistung, die mit der Koordinierungsstelle Soziale Hilfen abgestimmt und stets aktualisiert wird.

Es werden Förderpläne und Entwicklungsberichte erstellt, Beobachtungen durchgeführt und Testverfahren zur Entwicklungsstandbestimmung eingesetzt. Das alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten des Kindes mit Behinderung.

In unserer Einrichtung gibt es 12 Integrationsplätze – jeweils 4 in einer Integrationsgruppe. Aufgrund des steigenden Bedarfes werden Kinder zusätzlich im Rahmen von Einzelintegration oder ambulanten Maßnahmen von heilpädagogischen Fachkräften der Beratungsstelle für Integration mit der mobilen heilpädagogischen Praxis unterstützt.

## **Umsetzung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII**

Mit § 8a ist in das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) ein eigener Artikel eingeführt worden, der sich mit dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung beschäftigt. Die inhaltlich absolut zu begrüßende Intention ist es hier, Kinder noch besser vor Missbrauch, Vernachlässigung oder anderer Kindeswohlgefährdung zu schützen.

Dies soll geschehen, indem auch Mitarbeitende von Kindertagesstätten und anderen sozialen Einrichtungen für Kinder zu einer Einschätzung des Gefährdungsrisikos des Wohls eines Kindes kommen, sobald „gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung“ auftreten.

Es wurde deshalb in 2008 eine Vereinbarung mit dem Kreis Pinneberg abgeschlossen, in der die Regelungen, Verfahrensweisen und Bestimmungen zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung durch unsere Kindertagesstätte festgeschrieben sind. Diese Arbeit geschieht nach einem standardisierten anerkannten Verfahren unter Hinzuziehung einer dafür qualifizierten externen Fachkraft.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Frühe Bildung:  
Gleiche Chancen  
Bundesprogramm Sprach-Kitas



► [www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas](http://www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas)

## Sprachbildung und Sprachförderung

Sprachförderung ist ein Teil des Bildungsauftrags der Kindertagesstätte und somit fest in die verschiedenen Bildungsbereiche eingebunden.

Unsere Kindertagesstätte nimmt seit 2017 an dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teil.

„Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Bis Ende 2020 begleitet eine zusätzliche Fachkraft die Mitarbeitenden der Kindertagesstätte zu den Themen „Alltagsintegrierte sprachliche Bildung“, „Inklusion“ und „Zusammenarbeit mit den Familien“.

Ausgehend von unserem christlichen und umfassenden Bild vom Kind und unserem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz erfolgt auch die Sprachförderung ganzheitlich. Die Mitarbeitenden machen sich hierfür immer wieder die Wichtigkeit von Sprache und ihre eigene Rolle als Sprachvorbild bewusst.

Zusätzlich stellen wir pädagogische Fachkräfte mit Sprachzusatzausbildung zur Verfügung, die in Kleingruppen die sog. vorschulische Sprachbildung durchführen. Gefördert werden hier Kinder ab dem 3. Lebensjahr, die in der deutschen Sprache Unterstützung benötigen, z.B. Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache und auch andere Kinder, deren Sprachfähigkeit noch nicht altersgemäß ausgebildet ist.

In Zusammenarbeit mit dem Schulamt des Kreises werden für künftige Schulkinder mit einem Migrationshintergrund in den letzten 20 Wochen vor der Einschulung Sprachintensivmaßnahmen (Sprint) durchgeführt. Ziel ist das Erlangen ausreichender Deutschkenntnisse zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht. Umfassende Informationen zu Sprachförderung und Sprachbildung sind im Sprachförderkonzept der Ev. Kindertagesstätte Arche Noah nach zu lesen.



## Bewusste Ernährung

Bewusste Ernährung ist ein wichtiges Thema in unserem Haus. Wir arbeiten ggf. mit einer Ernährungsberatung zusammen, die uns - und bei Interesse die Eltern - fachlich berät.

Ein besonderes Anliegen ist uns, dass die Eltern ihren Kindern ein ausgewogenes Frühstück mitgeben. Es unterstützt ihre geistige und körperliche Anstrengungsbereitschaft.

Viele Produkte, die in der Werbung als wertvolles und ausgewogenes Frühstück für Kinder bezeichnet werden, sind ungesund. Sie enthalten zum großen Teil Zucker, einige sogar Anteile von Alkohol. Zusätzlich belasten sie durch nicht wieder verwertbare Verpackungen die Umwelt. Kindern wird oft unterstellt, dass sie „gesunde Sachen“ nicht mögen. Wir erleben, dass die Kinder innerhalb der Gruppengemeinschaft vollwertige Lebensmittel gern essen. Die Gruppe bietet auch an dieser Stelle Kindern die Chance, Neues auszuprobieren.

Bei der Auswahl des Mittagessens achten wir auf abwechslungsreiche Kost, die ergänzt wird durch Obst oder Joghurt.

Im Anschluss an die Mahlzeiten putzen sich die Kinder ihre Zähne. Wir unterstützen die elterliche Erziehung dadurch, dass die Kinder das Zähneputzen nach dem Essen als einen selbstverständlichen Vorgang betrachten lernen und selbstständig durchführen. Einzelnen mit jedem Kind die Technik des Putzens einzuüben ist zeitlich und organisatorisch in der Einrichtung nicht möglich.



## **Zusammenarbeit mit den Familien oder... ...denn ohne Eltern geht es nicht**

Die Zusammenarbeit mit den Familien unserer Kita ist ein weiterer wichtiger Aspekt in unserer Arbeit. Eine möglichst gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und uns als pädagogischem Fachpersonal setzt gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Interesse voraus.

Gemeinsam tragen wir die Verantwortung für die Entwicklung des Kindes. Dabei greift auch hier der Inklusionsgedanke – jede Familie kann sich ihren Möglichkeiten entsprechend beteiligen, unabhängig von Lebenssituation oder kulturellem Hintergrund.

Wir sehen es als Bereicherung an und nutzen die sich daraus ergebenden Chancen, wenn sich Familien in unserer Kita einbringen.

Sie können den Alltag aktiv mitgestalten und die Entwicklung und Bildung Ihres Kindes begleiten.

### **So können Eltern mitwirken...**

Über Aushänge, Elternbriefe, Elternabende oder Elternvollversammlungen werden Sie über alle wichtigen Ereignisse informiert.

Sie haben die Möglichkeit, aktiv an Elternabenden mitzuwirken. Dies betrifft sowohl die Planung, als auch die Umsetzung, z.B. durch Themenvorschläge oder die Wahl der Gruppensprecher oder der Elternvertretung.

Miteinander reden ist in einer Erziehungspartnerschaft immens wichtig. Daher legen wir Wert auf sogenannte Tür- und Angelgespräche. Diese kurzen Gespräche während der Bring- und Abholzeit nutzen die Mitarbeitenden dazu, kurze Mitteilungen an Sie weiterzugeben. Ebenso können Sie diese Momente nutzen um z.B. über die momentane Befindlichkeit Ihres Kindes zu informieren oder Fragen zu stellen.

Um stets gut auf Ihr Kind eingehen zu können, ist es notwendig, dass Sie uns über wichtige Veränderungen Ihrer Lebenssituation informieren.

Für längere oder vertrauliche Themen, finden regelmäßig und nach Bedarf Gespräche in einem geschützten Rahmen statt, z.B. Anamnese-Gespräche, Förderplan- und Entwicklungsgespräche oder Schulgespräche.

Das Anamnese-Gespräch, welches zu Beginn der Kindergartenzeit zwischen Ihnen und den beiden Gruppenmitarbeitenden stattfindet, kann nach Absprache auch bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden. So haben Sie und die Mitarbeitenden die Gelegenheit, sich in vertrauter Atmosphäre besser kennenzulernen.

Bei Bedarf erfahren Sie im Falle von Krisensituationen, bei Schwierigkeiten oder Problemen jeglicher Art, Unterstützung, Hilfestellung und Beratung durch unsere Mitarbeitenden.

Über Bedarfsumfragen und Fragebögen erhalten Sie die Möglichkeit, sich aktiv an der Weiterentwicklung unserer Konzeption zu beteiligen. Den Alltag der Kinder können sie ebenso mitgestalten, z.B. durch Mitwirkung bei der Gestaltung und Pflege des Außengeländes (den sogenannten „Gartentagen“), Begleitung von Ausflügen, Teilnahme und Gestaltung von Festen, Familiengottesdiensten oder Elterncafés und natürlich durch das Einbringen Ihrer Talente und Fähigkeiten. So freuen sich die Kinder und Mitarbeitenden beispielsweise über von Eltern initiierte Koch- oder Backaktionen, Singkreise, Bastelangebote, Leserunden und vieles mehr.

Nach Absprache haben Sie die Gelegenheit, in der Gruppe Ihres Kindes zu hospitieren.

## **Das Team**

## **Die Zusammenarbeit im Team**

Das gemeinsame Arbeiten ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Ernstnehmen der Persönlichkeit des anderen, gegenseitigem Vertrauen und ehrlichen wie offenen Auseinandersetzungen.

Grundlage dafür ist die Bereitschaft aller Mitarbeitenden:

- \* sich gegenseitig wahrzunehmen und die individuelle Person zu schätzen
- \* Konflikte offen anzusprechen
- \* miteinander und voneinander zu lernen
- \* zu gegenseitiger und kollegialer Beobachtung und Reflexion
- \* Fehler und Grenzen einzugestehen
- \* eigenverantwortlich und mitverantwortlich zu denken und zu handeln
- \* Sorge zu tragen für einen fröhlichen, aufgeschlossenen und arbeitsernsten Umgangsstil
- \* sich auf Grundpositionen und deren Einhaltung zu einigen
- \* den Stil des Hauses gemeinsam zu repräsentieren

Die Größe der Kindertagesstätte und die Vielschichtigkeit der Arbeit machen es erforderlich, dass die Mitarbeitenden flexibel und angemessen auf verschiedenste Anforderungen und Aufgaben eingehen.

## **Das Personal**

Zum Stellenplan der Kindertagesstätte gehören 25 pädagogische Fachkräfte (Leitung und Gruppenpersonal) und 4 Hauswirtschaftskräfte.

In den Regel- und Krippengruppen arbeiten 1 Erzieherin/Erzieher und 1 Kinderpflegerin/ Kinderpfleger bzw. sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent zusammen.

In den Integrationsgruppen sind jeweils 1 Erzieherin/ Erzieher und eine heilpädagogische Fachkraft tätig.

Für Haus und Außengelände ist ein Hausmeister beschäftigt.

## **Der Personalschlüssel**

- Leitung: 1 von Gruppenarbeit freigestellte Leitung  
1 ständig bestellte Leitungsvertretung
- Gruppen: In den Regelgruppen besteht ein Personal-Schlüssel von 1,7 Kräften.  
In den Integrationsgruppen und in den Krippengruppen gilt der Schlüssel von 2,0 Kräften.  
Die Arbeitszeit aller Mitarbeitenden teilt sich in 80% Arbeitszeit mit den Kindern und 20 % Vor- und Nachbereitung.

Zusätzliche Stunden für pädagogisches Personal werden für Sprachfördergruppen (spezielle Sprachförderung und Sprachintegration) bereitgestellt. Zur Einhaltung der Mindeststandards nach Kindertagesstättengesetz sind darüber hinaus Vertretungskräfte beschäftigt.

## **Die Aufgaben...**

### **...der pädagogischen Mitarbeitenden**

Sie begleiten, unterstützen und fördern die Kinder in ihrem gesamten Entwicklungs – und Bildungsprozess.

Sie sind die verantwortlichen pädagogischen ExpertInnen für die Arbeit in der Kindertagesstätte. Dazu gehören das Beobachten und Dokumentieren der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes einerseits sowie der Gesamtgruppe andererseits. Sie sind vertrauensvolle Bezugspersonen, die das Kind durch den Gruppenalltag begleitet, SpielpartnerInnen der Kinder, InitiatorInnen für Aktivitäten, Vorbild für Kinder und Lernende von Kindern.

Weitere elementare Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und mit anderen am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten.

### **...des Hausmeisters**

Der Hausmeister erledigt alle anfallenden Arbeiten in Haus und Außengelände. Darüber hinaus ist er für Botengänge und Einkäufe zuständig.

### **...der Hauswirtschaftskräfte**

Neben den üblichen Reinigungsarbeiten gehören das Putzen der Fenster, das Waschen der Wäsche, das Spülen des Frühstücks- und Mittagsgeschirrs und das Verteilen des Mittagessens zu den Aufgaben der Hauswirtschaftskräfte.

Die Mitarbeit bei Festen und Veranstaltungen geschieht nach Absprache. Die Hauswirtschaftskräfte arbeiten in ihrem Bereich eigen- und mitverantwortlich.

### **...der Leitung**

Das Aufgabenfeld der Leitung ist so vielfältig, dass es als Betriebs - Management bezeichnet wird.

Ein großer zeitlicher Anteil entfällt auf die Organisation des gesamten Betriebsablaufes unter Berücksichtigung des Bedarfes und der Bedürfnisse von Kindern, Eltern und der Mitarbeitenden im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten.

Dazu gehört im Wesentlichen:

- \* Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden
- \* Zusammenarbeit mit den Eltern
- \* Zusammenarbeit mit dem Träger
- \* Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- \* Öffentlichkeitsarbeit
- \* Verwaltung
- \* Mitgestaltung der Haushalte und verantwortliche Überwachung

Vorrangige Aufgabe ist es, den gesetzlichen und institutionellen Trägerauftrag und die damit verbundenen Aufgabenstellungen zu kennen und umzusetzen.

Für die Kindertagesstätte Arche Noah kommt der Bereich der Integration hinzu. Neben der Zusammenarbeit mit dem Sozial-, Gesundheits- und Jugendamt des Kreises, dem Diakonischen Werk Schleswig - Holstein sowie dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, vertreten durch die Koordinierungsstelle Soziale Hilfen AöR werden innerhalb der Einrichtung spezielle Aufgaben erfüllt, da andere Rahmenbedingungen, Strukturen und Finanzierungsmodalitäten bestehen als im Regel- oder Krippenbereich.

### **Fachgespräche und Besprechungen**

Um dem gesetzlichen und unserem eigenen Anspruch auf qualitativ wertvolle pädagogische Arbeit gerecht werden zu können, ist eine Vielzahl von Absprachen und regelmäßigen Besprechungen notwendig.

Die zentrale Besprechung, an der alle Mitarbeitenden (mit Ausnahme der Hauswirtschaftskräfte und des Hausmeisters) teilnehmen, ist die regelmäßig stattfindende Dienstbesprechung. Hier werden Pädagogisches sowie Organisatorisches aufeinander und miteinander abgestimmt. Einmal im Quartal findet eine gemeinsame Dienstbesprechung aller pädagogischen Fachkräfte statt.

Wöchentlich finden Vor- und Nachbereitungsgespräche innerhalb der einzelnen Gruppenteams statt. Sie dienen der inhaltlichen und organisatorischen Planung und Reflexion der gesamten Gruppenarbeit.

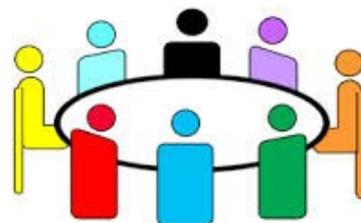
Die Mitarbeitenden der Regelgruppen treffen sich bei Bedarf, um gemeinsame Anliegen zu erörtern.

Die Mitarbeitenden der Integrationsgruppen haben einen Teil ihrer wöchentlichen Verfügungszeit zusammengelegt, um die speziellen Fragen und Probleme in Bezug auf die integrative Arbeit klären zu können. Für die Mitarbeitenden der anderen Gruppen ist die Teilnahme an dieser Besprechung jederzeit möglich.

Bei Bedarf finden hauswirtschaftliche Besprechungen mit den Hauswirtschaftskräften und der Leitung statt.

PraktikantInnengespräche finden nach Absprache mit der/dem AnleiterIn bzw. der Leitung statt.

Darüber hinaus gibt es regelmäßige gemeinsame Besprechungszeiten für die Leitungskräfte zur Planung, Organisation und Reflexion aller Kindertagesstättenbelange.



## **Fort- und Weiterbildung**

Alle Mitarbeitenden sind im Rahmen der vorgegebenen finanziellen und personellen Möglichkeiten verpflichtet, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen, Fachberatung sowie Supervision<sup>(3)</sup> im Einzelfall teilzunehmen. Diese dienen dazu, die fachliche Kompetenz zu festigen und zu erweitern, die eigene Arbeit zu reflektieren und neue Anregungen in die gemeinsame Arbeit einzubringen.

Unsere Mitarbeitenden haben Zusatzqualifikationen oder Zusatzausbildungen in den Bereichen:

- ^ Religionspädagogik
- ^ Kleinstkindpädagogik
- Psychomotorik
- Wahrnehmungsförderung
- Elternberatung
- Entwicklungsbegleitung
- Fachkraft für Naturwissenschaft
- Sprachzusatzausbildung
- psychologische Beratung

## **Die Anleitung von Praktikanten/Praktikantinnen**

PraktikantInnen der verschiedensten Schulen werden in unserer Einrichtung angeleitet.

Um eine fachkompetente Begleitung der Schüler und Schülerinnen sicherzustellen, wird im Einzelfall - nach Prüfung der Möglichkeit einer angemessenen Anleitung - entschieden, ob das Praktikum zum vorgesehenen Zeitpunkt durchgeführt werden kann.

\*Praxisberatung

## **Die Zusammenarbeit mit dem Träger**

In regelmäßigen Besprechungen zwischen dem Vorsitzenden des Verein für weibliche Diakonie e.V., der Geschäftsführung der St. Katharina gemeinnützige GmbH, sowie den Leitungskräften der dazu gehörigen Einrichtungen und der Verwaltungsangestellten werden alle Angelegenheiten der Ev. Kindertagesstätten in Barmstedt gemeinsam erörtert.

Die Leiterin nimmt als Vorstandsmitglied an den Sitzungen des erweiterten Vorstandes des Verein für weibliche Diakonie e.V. sowie an der Gesellschafterversammlung der St. Katharina gemeinnützige GmbH teil.

Diese Zusammenarbeit stellt sicher, dass ein Konsens zwischen Träger und Mitarbeiterschaft bezüglich der Inhalte und Ziele pädagogischer Arbeit hergestellt werden kann und wird.

## **Der Beirat**

In unserer Einrichtung gibt es gem. den Vorgaben lt. Kindertagesstättengesetz für Schleswig – Holstein (§18) einen Beirat. Er besteht zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, VertreterInnen der pädagogischen Kräfte sowie des Trägers. VertreterInnen der Stadt Barmstedt nehmen ohne Stimmrecht an den Beiratssitzungen teil.

Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertagesstätte mit, insbesondere bei

- der Bewirtschaftung zugewiesener Mittel,
- der Aufstellung von Stellenplänen,
- der Festsetzung der Öffnungs- und Schließungszeiten,
- der Festsetzung der Elternbeiträge und
- der Festlegung des Aufnahmeverfahrens.

Die Empfehlungen des Beirates sind dem Träger der Kindertagesstätte vor dessen Entscheidung schriftlich mitzuteilen.

## **Zusammenarbeit mit der Standortgemeinde**

Zur Beratung aller wichtigen Kindertagesstättenangelegenheiten gibt es gemeinsam mit der Ev. Kindertagesstätte Bahnhofstraße als weiteres Gremium das Kuratorium, das zu gleichen Teilen aus Vertretern/ Vertreterinnen der Stadt und der Träger zu besetzen ist.

Zu den wichtigen Angelegenheiten gehören insbesondere die Beratungen über

- Aufstellung von Haushaltsplänen
- Aufstellung von Stellenplänen
- Festlegung der Gruppenstärken
- Festsetzung der Öffnungszeiten
- Festlegung von Elternbeiträgen
- Festlegung des Aufnahmeverfahrens
- Beratung der Jahresrechnung

Die Rechte des Trägers, der Kirchengemeinde und der Stadt bleiben durch die Beratungsergebnisse unberührt.

Die Leitung nimmt an den Sitzungen des Sozialausschusses teil, bei Bedarf auch an den Sitzungen der Stadtvertretung.

Darüberhinaus wirken Stadt und Kindertagesstätten zusammen zum Abgleich der zentralen Warteliste der Stadt Barmstedt, die ausschlaggebend ist für deren Bedarfsplan.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Kinder haben keine Lobby!

Aus diesem Grund setzen wir uns öffentlich für die Belange und Rechte von Kindern ein.

Das existentiell vorrangige Anliegen ist, die notwendige finanzielle Unterstützung für die Aufrechterhaltung pädagogisch sinnvoller Arbeit zu erhalten.

Politische Entscheidungsträger müssen über die Praxis des sozialpädagogischen Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsauftrages informiert werden.

Damit sie sich für die Belange und Bedürfnisse von Kindern einsetzen, müssen sie sie kennen und nachvollziehen können. Dafür ist es wichtig, dass die Arbeit nach außen dargestellt und erläutert wird.

Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit sind für Außenstehende zu begründen. An diesem Punkt ist es wichtig, die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte aufzuzeigen.

Die Öffentlichkeit muss sensibel gemacht werden für die Auswirkungen der veränderten Kindheit in unserer Gesellschaft.

In Zeiten zurückgehender Kinderzahlen ist Öffentlichkeitsarbeit wichtig, um für die Einrichtung zu werben, u. a. für den Stellenwert der pädagogischen Arbeit.

Die Trägervielfalt (Subsidiaritätsprinzip) ist gesetzlich vorgeschrieben. Damit Eltern sich für diese oder jene Einrichtung entscheiden können, muss der Unterschied der Evangelischen Kindertagesstätte gegenüber anderen Einrichtungen auch anhand der konzeptionellen Arbeit sichtbar werden.

## **Formen praktizierter Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeit wird informiert durch z. B.:

- \* Tag der offenen Tür
- \* Pressemitteilungen
- \* Presseberichte
- \* Homepage: [www.diakonie-barmstedt.de](http://www.diakonie-barmstedt.de)
- \* Repräsentation der Einrichtung durch Besuche von Mitarbeitenden bei öffentlichen Veranstaltungen
- \* Gottesdienste
- \* Feste und Feiern
- \* Plakate
- \* weiterreichen dieser Konzeption
- \* Wandzeitung

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung der Entwicklung von Kindern ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und therapeutischem Fachpersonal unverzichtbar. Zur Unterstützung des Kindes, der Familie und der pädagogischen Fachkräfte der Gruppen wird bei Bedarf die Fachkompetenz anderer Institutionen genutzt. Die Zusammenarbeit erfolgt immer nach Absprache und mit Einverständnis der Eltern und ist in Art, Umfang und Intensität vom jeweiligen Einzelfall abhängig.

Ein sehr intensiver Kontakt besteht zu den örtlichen Grundschulen sowie zum Förderzentrum. Es besteht ein sog. Kooperationskreis der Schulleitungen mit den Kindertagesstättenleitungen, der auch Einrichtungen im Umland einbezieht. Hier wurden Absprachen zur Zusammenarbeit getroffen und schriftlich vereinbart. Es werden die gegenseitigen Erwartungen hinsichtlich von Kenntnissen, Grundfertigkeiten und Lernverhalten der Kinder abgestimmt.

Die Zusammenarbeit mit therapeutischem Fachpersonal und Institutionen im Hinblick auf Kind und Familie wird in erster Linie von den pädagogischen Fachkräften der Gruppen wahrgenommen. Kontakte zu den Ämtern fallen eher in den Aufgabenbereich der Leitung.

Die Kindertagesstätte arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- \* Beratungsstelle für Integration
- \* Grund- und Förderschulen
- \* Kinderärzten
- \* Frühförderstellen
- \* Physiotherapeuten (5)
- \* Ergotherapeuten(6)
- \* Logopäden(7)
- \* Diagnostikinstitutionen
- \* andere Kitas
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Förderzentren
- Kinderpsychologen

Darüber hinaus bestehen Kontakte zu:

- \* Kreissozialamt
- \* Koordinierungsstelle soziale Hilfen
- \* Jugendamt
- \* Gesundheitsamt
- \* Fachschulen für Sozialpädagogik
- \* Verband ev. Kindertagesstätten
- \* Diakonisches Werk
- \* Familienbildungsstätten
- \* Beratungsstelle gegen sexuellen Mißbrauch „Wendepunkt“

(5) = Krankengymnasten (6) = Arbeits- bzw. Spieltherapeuten (7) = Sprachtherapeuten

## **Qualitätsmanagement**

Die Ev. Kindertagesstätte Arche Noah arbeitet nach einem prozessorientierten Qualitätsmanagementverfahren - DIN ISO 9001 ff in Anlehnung an das Bundesrahmenhandbuch „Beta“, Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder und hat ein eigenes Qualitätshandbuch erstellt.

## **Erarbeitung, Überprüfung und Entgegennahme der Konzeption**

Die vom Team der Arche Noah überarbeitete Fassung 2016/ 2017 wurde vom Beirat und dem Träger in den jeweiligen Gremien diskutiert und entgegengenommen.

erarbeitet 1998  
letzte Aktualisierung 2016/ 2017

-----  
Pastor i.R. Prof. Dr. A. Pawlas  
Geschäftsführer

-----  
Doris Renner  
Leiterin

-----  
Pastorin Antje Stümke  
Beiratsvorsitzende

### **Schlusswort**

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen Kindern, die in unserer Kindertagesstätte waren und uns jeden Tag aufs Neue Anregungen, Denkanstöße und Ideen geliefert haben, uns gezeigt haben, wo ihre Bedürfnisse und Interessen liegen und uns behilflich waren und sind bei der Überprüfung der Übereinstimmung unserer schriftlichen Aussagen mit dem pädagogischen Alltag.

Die Mitarbeitenden  
der Evangelischen Kindertagesstätte Arche Noah

## **Literaturverzeichnis**

- Von Abenteuer bis Zukunftsvision / Qualitätslexikon für Kindergartenprofis / Gerlinde Lill
- Handbuch für Erzieherinnen / Verlag VmL
- Religionspädagogische Fragestellungen und Praxismodelle / Hrsg. Burkhard Straeck
- Zeitschrift „Diakonie“ 3 / 1993 / Artikel: Gott ist kein Erziehungsmittel
- Über die wirksamsten Mittel, Kindern Religion beizubringen 1787/  
Pastor A. Salzmann
- Kindergarten heute / Das Bild vom Kind - das Bild vom Lernen 1995
- Kindergarten heute 10 / 1995 / Artikel: Pädagogische Handlungskonzepte 1/ Dr. phil  
Erika Kazemi- Veisari
- Kindergarten heute 1 / 1996 / Artikel: Pädagogische Handlungskonzepte 2 / Ingeborg  
Becker - Textor
- Kindergarten heute 2 / 1996 / Artikel: Pädagogische Handlungskonzepte 3 / Freya  
Jaffke
- Kindergarten heute 3 / 1996 / Artikel: Pädagogische Handlungskonzepte 4 / Dr. phil  
Erika Kazemi - Veisari
- Kindergarten heute 3 / 1992 / Artikel: Zusammenwirkende Strukturelemente offener  
Kindergartenarbeit/ Gerhard Regel  
Kindergarten heute 9 / 1997 / Artikel: Der offene Kindergarten / Gerhard Regel
- Theorie und Praxis der Sozialpädagogik 5 / 1985 / Artikel: 8 Fragen zu vier Ansätzen  
der Pädagogik im Kindergarten / Hrsg: Deutscher Verein für öffentliche und private  
Fürsorge
- Handreichung für die Erarbeitung einer Kindertagesstätten - Konzeption / Marianne  
Kokigei und Uschi Teigeler / Hrsg.: Senatsverwaltung für Jugend und Familie Berlin
- Rahmenkonzeption für die evangelische Kindergartenarbeit 1982 / Hrsg.:  
Landesverband für ev. Kinderpflege
- Kindertagesstättengesetz für Schleswig - Holstein / Kommentar für die Praxis / H.  
W.Krahl und Dr. H. Otto
- Kindertagesstättenverordnung / Ministerium für Arbeit, Soziales, Jugend, Gesundheit  
und Energie des Landes Schleswig - Holstein und die dazu ergangenen  
Änderungsverordnungen
- Grundsätze des Ministeriums für Arbeit und Soziales, Jugend, Gesundheit und Energie  
des Landes Schleswig - Holstein über die integrative Förderung behinderter Kinder  
gemäß § 40 Abs. 1 Nr. 2a Bundessozialhilfegesetz ( BSHG ) in Kindergärten
- Bildungsleitlinien für Schleswig-Holstein
- Bildungsrahmenplan für die ev. Kindertagesstätten im Kirchenkreis Rantzau

©Copyright St. Katharina gemeinnützige GmbH